



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0087/2026		Datum: 25.03.2026		
Dezernat 4				
Verfasser:	62-Amt für Stadtvermessung und Bodenmanagement	Az.: 62.5/Kö		
Betreff: Bericht der Revierförster				
Gremienweg:				
16.04.2026	Forstausschuss	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> mehrheitl. Kenntnis <input type="checkbox"/> vertagt	<input type="checkbox"/> ohne BE abgesetzt <input type="checkbox"/> geändert
	TOP	öffentlich	<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen

Unterrichtung:

Situation auf dem Holzmarkt und Holzernte

Der Holzabsatz blieb in der Holzerntesaison 2025/2026 angespannt, vor allem durch globale Zollstreitigkeiten und erhöhte Transportkosten durch die Begasungsvorschriften für Container nach Übersee. Laubholz, insbesondere Buchen-Schwachholz, ließ sich kaum als Stammholz verkaufen und wurde überwiegend zu Industrie- oder Brennholz verarbeitet. Der Export von Buchen-Stammholz nach Asien brach im Allgemeinen stark ein: Die Preise fielen und Verträge liefen nur mit kurzen Lieferfristen und geringen Kontingenten. Deshalb konnten die geplanten Laubholzhiebe für die Holzerntesaison 2025/2026 nur in geringem Umfang durchgeführt werden. Die Versorgung der ortsansässigen Brennholzkunden blieb jedoch gesichert.

Bodendenkmäler im Wald – Dommelberg

In enger Abstimmung mit der GDKE Koblenz wurde am Dommelberg die Holzerntemaßnahme eines Douglasienbestandes wie angekündigt umgesetzt. Besonderer Fokus lag auf dem Schutz der keltischen Ringwälle, bedeutender prähistorischer Befestigungsanlagen, deren Wallstrukturen bis heute im Gelände sichtbar sind. In mehreren Ortsterminen wurden die Holzerntearbeiten und die Ertüchtigung der Rückegassen begleitet, um Beschädigungen zu vermeiden.



Die Anlage liegt auf der Anhöhe oberhalb des Königsbachs mit Blick über Rhein- und Lahntal und gehört zu einer der wichtigen archäologischen Stätten im Koblenzer Stadtwald. Schummerungskarten (siehe Abbildung rechts) dienen als wichtiges Hilfsmittel zur Erkennung von Bodendenkmälern im Wald. In der neuen Forsteinrichtung werden diese zusätzlich gesondert aufgeführt bzw. für jeden Waldort explizit darauf verwiesen, um ihren Schutz weiter zu verbessern.



Vorausverjüngung

In den im Herbst durchforsteten Douglasienbeständen wurde im Anschluss an die Maßnahme die Vorausverjüngung eingeleitet. Diese erfolgte durch kleinflächige Pflanzungen in Klumpen. Dabei kamen vor allem schattentolerante Baumarten wie Weißtanne, Eibe, Winterlinde und Hainbuche zum Einsatz. Dadurch wird einerseits die Baumartendiversität erhöht und andererseits bereits die nächste Waldgeneration etabliert, sodass bei einem möglichen Ausfall des Douglasien-Hauptbestandes infolge des fortschreitenden Klimawandels frühzeitig eine stabile Nachfolge gesichert ist.

Zum Schutz der Jungpflanzen vor Wildverbiss und Fegeschäden wurden alternative, biologisch abbaubare Materialien eingesetzt. Zum einen wurden die gepflanzten Bäume mit einem natürlichen Verbisschutzmittel auf der Basis von Schaffett, behandelt. Durch Geruchs- und Geschmacksstoffe, werden die Wildtiere von den jungen Trieben ferngehalten. Zudem kamen biologisch abbaubare Wuchshüllen zum Einsatz. Diese bestehen aus einem Biokunststoff auf pflanzlicher Basis – überwiegend aus Maisstärke und Cellulose –, der sich unter Waldbodenbedingungen vollständig zersetzen soll. Auch bei diesen nicht erdölbasierten Materialien handelt es sich um Abfall und sie müssen zu gegebener Zeit wieder aus dem Wald entfernt werden.



Neues aus dem Klimawald

Für den Klimawald oberhalb des Remstecker Hinweisschilder durch unseren Schreiner gestaltet. in enger Zusammenarbeit mit Landesforsten und den Steckbriefe für insgesamt 17 Baumarten, die einladen, heimische und nicht heimische Baumarten mehr über sie und ihre Klimaanpassung zu erfahren.



Pflanzaktion



Am 7. März fand eine Pflanzaktion gemeinsam mit der Mountainbikeinitiative Koblenz statt. Zahlreiche große und kleine Helferinnen und Helfer beteiligten sich engagiert. Durch Einweisung unseres Forstwirtschaftsmeisters wurde entlang des Layer Bergwegs am Rand des Klimawalds eine Baumallee mit klimastabilen Arten wie Mehlsbeere, Speierling, Spitzahorn, Wildobst und Zerreiche gepflanzt.

Die Umsetzung wurde durch die Sparkasse Koblenz finanziell unterstützt. Zusätzlich wurde der Fußweg durch das Ausbringen von Hackschnitzeln deutlich besser begehbar gemacht.



Jagd

Das Interesse an unseren Jagdangeboten ist weiterhin sehr hoch. Das Angebot gliedert sich in zwei Ansitzwochenenden im Mai und September sowie in zwei Bewegungsjagden im November und Januar.

Die Zusammenarbeit bei den revierübergreifenden Bewegungsjagden verläuft insgesamt gut, insbesondere im Hinblick auf die Beteiligung der Stadt Rhens. Für die drei weiteren verpachteten Eigenjagdbezirke Lichte Eiche, Silberkaul und Schwedenschanze wünschen wir uns jedoch eine intensivere flächige Bejagung sowie eine verbesserte Abstimmung und eine höhere Beteiligung an den gemeinsam festgelegten Terminen für Bewegungsjagden.

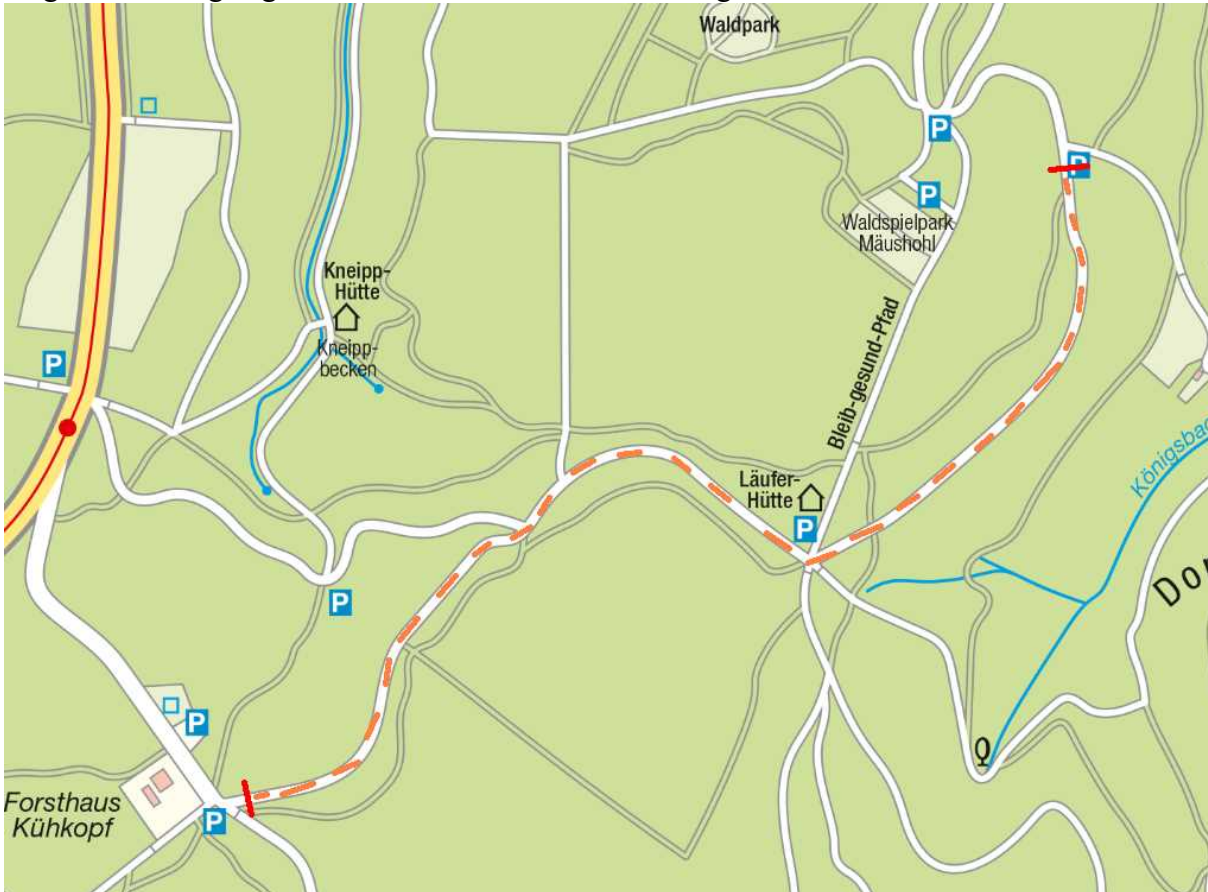
Bei den Bewegungsjagden ermöglichen wir die Teilnahme von bis zu 80 zahlenden Gästen. Hinzu kommen weitere Helfende, die den Jagdtag in Funktionen wie Ansteller, Hundeführer oder Treiber unterstützen.

Im Rahmen der ASP-Prävention konnten insgesamt 54 Stück Schwarzwild erlegt werden.

Schrankenkonzept

Im Bereich zwischen Laubach und Forsthaus Kühkopf herrscht auf den asphaltierten Straßen und öffentlichen Parkplätzen ein reger nächtlicher Verkehr. Zudem kam es mehrfach zu ungeklärten Schüssen, weshalb der Verdacht auf Wilderei besteht. In diesem Zusammenhang kam es zu Gesprächen zwischen der zuständigen Behörde, den Jagdpächtern und dem Ordnungsamt.

Als Ergebnis wurde beschlossen, die intensive nächtliche Befahrung durch die Installation neuer Schranken im Bereich Laubach bis zum Forsthaus Kühkopf zu unterbinden. Geplant ist, die Schranken in der Zeit von 22:00 bis 6:00 Uhr verschlossen zu halten. Die Verwaltung wird hierfür Angebote einer geeigneten Fachfirma für die Umsetzung der Schließzeiten einholen.



Konzept zum Neubau von zwei Schranken, die in der Zeit vom 22:00 Uhr bis 06:00 Uhr geschlossen sind, so dass es keine Durchfahrtsmöglichkeit zwischen Laubach und Forsthaus Kühkopf gibt. Die Dienstleistung zur Schließung/Öffnung erfolgt durch eine externe Firma; die Auftragsvergabe wird ausgeschrieben.

Finanzielle Auswirkungen:

Bei Umsetzung des Schrankenkonzepts müssen die Schranken und das Schließsystem (in Abstimmung mit Rettungskräften) aus dem investiven Haushalt, die Dienstleistung zum Ver- und Aufschließen aus dem konsumtiven Haushalt bezahlt werden.

Auswirkungen auf den Klimaschutz: